

„Tage der Wissenschaft“ KMU-GISAG erfolgreich beendet



Rektor Prof. Dr. sc. Lothar Rathmann und der Direktor des VEB GISAG, Lothar Poppe, unterzeichnen am Freitag vergangener Woche eine Vereinbarung zwischen der Sektion ANW und dem Ingenieurbetrieb des Kombinates, der umfangreiche Verpflichtungen in Algerien hat.

Kooperation zwischen GISAG und KMU wurde Bedürfnis

Mit einem Rundtischgespräch der Leitungen des Kombinates GISAG und der Karl-Marx-Universität gingen am Freitag vergangener Woche die dritten „Tage der Wissenschaft“ beider Einrichtungen zu Ende. Die Veranstaltungsreihe war am Mittwoch in Anwesenheit des Sekretärs der SED-Bl. Dr. W. Martin eröffnet worden. Institute und Einrichtungen der Karl-Marx-Universität hatten in den drei

Tagen an 41 Vorträgen, Seminaren, Diskussionen und Erfahrungsaustauschen teilgenommen und ihr Interesse an einer noch engeren Zusammenarbeit zwischen beiden Einrichtungen demonstriert. Erstmals tauschten in diesem Rahmen auch die Parteifunktionäre beider Einrichtungen ihre Erfahrungen in der politisch-ideologischen Führungstätigkeit aus und beschlossen, diese Form des Meinungsaustausches fortzusetzen.

Die hohen Teilnehmerzahlen und die überaus rege Mitarbeit in den Veranstaltungen, so konstatierte Rektor Prof. Dr. sc. Lothar Rathmann und Kombinatdirektor Lothar Poppe in ihrer ersten Einschätzung über den Verlauf der nun schon traditionellen „Tage der Wissenschaft“, zeigen deutlich, daß die enge Verbindung zwischen Wissenschaft und Produktion zu einem Bedürfnis an beiden Einrichtungen geworden sei. Sie betonten, daß die „Tage der Wissenschaft“ einen Höhepunkt in der Zusammenarbeit im Jahre 1976 darstellten, auf denen eindrucksvoll Bilanz über die bisher

gemeinsam erzielten Erfolge gezogen werden konnte. Dazu gehört u. a. die Tatsache, daß in einer Ausstellung eine Vielzahl von Beleg- und Diplomarbeiten, vorwiegend auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften, ausgestellt werden konnten, die von der zunehmenden Einbeziehung der Studenten in die praktische Forschung zeugen.

Nun komme es in der weiteren Zusammenarbeit darauf an, so unterstrichen die beiden Redner, mit dem gleichen Eifer wie bisher an die Lösung der gemeinsamen Aufgaben zu gehen, um zu den nächsten „Ta-

gen der Wissenschaft“ erneut eine sehenswerte Bilanz ziehen zu können. Hauptrichtung der weiteren Entwicklung der Kooperation GISAG-KMU sei dabei die Intensivierung der gemeinsamen Arbeit, wie z. B. durch die Bildung ständiger Arbeitskreise. Ferner soll auch das Spektrum gemeinsamer Arbeit auf den verschiedensten Gebieten künftig noch erweitert werden. Dazu gehört u. a. auch die Verwirklichung der am gleichen Tage unterzeichneten Vereinbarung zwischen der Sektion ANW und dem Ingenieurbetrieb des Kombinates GISAG.

Gemeinsames Forum

Rund 200 Agitatoren und Propagandisten der Messestadt diskutierten am vergangenen Dienstag mit Dr. Jürgen Kübler, Sektion Geschichte, auf einem gemeinsamen Agitatorenforum der SED-Stadtleitung und der SED-Kreisleitung KMU aktuelle Probleme des Kampfes der Arbeiterklasse in den imperialistischen Staaten. Dr. Kübler beantwortete u. a. Fragen zur Rolle der Gewerkschaften in den USA, zur Situation nach den Wahlen in Italien und zum Kampf der Arbeiterklasse in Frankreich.

Lektoren in die UdSSR

(Pl.) Sechs führende Gesellschaftswissenschaftler der Karl-Marx-Universität gehören einer Delegation an, die im Auftrag des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen der DDR zu einem 14tägigen Lektoreneinsatz in die Sowjetunion reist. Die Angehörigen der Leipziger Universität, unter ihnen der Prorektor für Gesellschaftswissenschaften Prof. Dr. sc. Hans Piazza, werden an Universitäten und Hochschulen in Moskau, Kiew und Leningrad Vorträge halten, die sich mit Grundfragen des IX. Parteitages der SED beschäftigen. Die Wissenschaftler, die den Sektionen Marxismus-Leninismus, Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus, Geschichte sowie Kultur- und Fremdsprachen der Karl-Marx-Universität angehören, werden dabei zugleich spezifische Probleme ihrer Fachgebiete behandeln.

Zur gleichen Zeit besuchen sowjetische Wissenschaftler, unter ihnen der Rektor des Tschechener Pädagogischen Instituts, Prof. Dr. Ch. T. Turunow, sowie hervorragende Moskauer Gesellschaftswissenschaftler, die Karl-Marx-Universität.

Herzstück des Wirkens bleibt ideologische Arbeit

Von Norbert Gustmann, Sekretär der SED-Kreisleitung

„Die ideologische Arbeit ist und bleibt das Herzstück der Parteiarbeit. Parteiarbeit bedeutet nicht Verwältigung von Sachen, sondern Überzeugung und Mobilisierung von Menschen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.“ Diese programmatische Feststellung unseres Generalsekretärs des ZK der SED auf dem IX. Parteitag fand breitesten Zustimmung auch in unserer Kreisorganisation und ich hebe diesen Satz in den letzten Wochen nicht selten gehört. Die Frage, die wir uns insbesondere nach der 2. Tagung des ZK der SED stellen müssen, lautet jedoch: Ist diese Formulierung bereits wirklich Programm unseres Tuns und Handelns in den GO, in den APO oder den Parteigruppen?

Ist – weil hier erst das Herzstück unserer Parteiarbeit lebendig wird – im Meinungsstreit und Problemdiskussionen die trefflichsten Antworten auf anstehende Fragen zu finden, sowie zu analysieren und zu werten, welche Probleme zunehmend verstanden werden und zu welchen Fragen differenziert in welchen Bereichen unsere politisch-ideologische Wirksamkeit verstärkt werden muß. Immer mehr – wenn auch zu langsam – setzt sich durch, daß es besser ist, konkret zu argumentieren als überall allgemein über die Bedeutung der ideologischen Arbeit zu sprechen.

Es gibt große Anstrengungen in allen Bereichen unserer Universität durch die Parteigruppen die notwendigen Entwicklungsprozesse auf allen Gebieten politisch zu leiten. Das Bemühen unserer Leitungen, Mitglieder und Kandidaten, das tiefgründige Studium der Dokumente des IX. Parteitages gleichsam ganz eng mit der Verwirklichung seiner Beschlüsse zu verbinden, werten wir als eine wirklich schöpferische Leistung. Die letzten Wochen brachte dabei Fortschritte, neue Erfahrungen aber auch die Erkenntnis, daß höhere Anforderungen an die politisch-ideologische Arbeit nach dem IX. Parteitag noch zu oft am quantitativen Maßstab gemessen und orientiert werden. Es gibt keinen Zweifel, daß in einzelnen Bereichen auch hier noch Reserven liegen, aber der IX. Parteitag forderte eine Erhöhung der Qualität, das heißt des Niveaus und der Effektivität unserer politisch-ideologischen Arbeit. Hier liegen die größeren Reserven, denen wir uns in dem weiteren Bemühen, die Beschlüsse des IX. Parteitages schöpferisch zu verwirklichen, bewußter und zieltragender stellen sollten.

Erhöhung des Niveaus der politisch-ideologischen Arbeit ist zu allererst ein Anspruch an die Tiefe ihres Inhalts. Die erste deutliche Markierung, die die 2. Tagung des ZK dergestalt für die weitere Auswertung der Beschlüsse des IX. Parteitages setzte, erfordert vor allem von der Kreisleitung, den Parteileitungen der GO und APO, uns bei der konkreten Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages selbst noch tiefergründiger mit den dabei zu bewältigenden ideologischen Prozessen zu beschäftigen. Dazu bedarf es der noch besseren Kenntnis des Denkens aller Angehörigen im Verantwortungsbereich unserer Grundorganisationen, der Kenntnis ihrer Meinungen, Interessen und Fragen. Immer mehr muß es zum Stil der Parteileitung werden, an den Anfang der Behandlung jedes beliebigen Tagesordnungspunktes die Frage zu stellen: Wo liegt der ideologische Kern der Sache? Diejenigen Parteileitungen, die am schnellsten eine klare Haltung zu den Vorgängen um W. Biemann, die konsequent davon ausgehen, daß die verstärkte Diffamierungs- und Diskriminierungsversuche gegen die DDR keine zufällige Erscheinung ist, sondern Ausdruck der Verschärfung des ideologischen Kampfes. Wir haben einerseits immer betont, daß die ideologische Auseinandersetzung sich mit dem Fortschreiten der Beziehungen der friedlichen Koexistenz nicht abschwächt, sondern gesetzmäßig zunimmt, andererseits müssen wir erkennen, daß es sich verstärkt um Attacken derjenigen imperialistischen Kräfte handelt, die wieder zurück möchten, weil „die Entspannung nicht den erhofften Nutzen brachte. Wer sich zum Werkzeug solch einer Anti-DDR-Kampagne macht, stellt sich auf die Seite der Reaktion, ist ein Feind des realen Sozialismus und wirkt selbst das Recht, in unserer Mitte zu leben. Nicht um Literatur schlechthin geht es, sondern um literarische Schaffensfragen. Diese aber sind Klassenfragen. Ein solches auf den ideologischen Kern der Sache gerichtetes Herangehen hilft bei der Erkenntnis, daß solche Leute von der imperialistischen Propaganda gemacht und von ihnen mit ihren Verstärkern nach Belieben eingesetzt werden.

Die zweite Markierung, die die 2. Tagung des ZK der SED setzte, erfordert von allen Leitungen und GO Politik, Ökonomie, Wissenschaft und Ideologie noch enger miteinander zu verknüpfen. Es muß das Ziel unserer Mitgliederversammlungen, des Parteilehrjahres und unserer gesamten Agitation und Propaganda sein, das fundierte Wissen über das strategische Ziel unserer gesellschaftlichen Entwicklung nach dem IX. Parteitag zu vertiefen, weil es die Quelle für die Stärkung des sozialistischen Bewußtseins und der Tatkraft aller Studenten und Mitarbeiter unserer Universität ist. Es ist damit ein gewaltiger Anspruch an unsere ideologische Arbeit gestellt, nämlich die Forderung, jedes konkrete Problem der weiteren Gestaltung des entwickelten Sozialismus stets mit dem Blick auf die kommunistische Zukunft anzupacken und zu lösen. Es heißt aber auch, uns mit denen auseinanderzusetzen, die unseren Blick trüben, statt zu schärfen, indem sie überall lediglich das Attribut sozialistisch gegen kommunistisch auszutauschen versuchen.

Die dritte Markierung, die die 2. Tagung des ZK der SED setzte, erfordert, die Werte, die Vorzüge und die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung der Bruderländer immer überzeugender darzulegen und in offensiver und polemischer Auseinandersetzung mit der imperialistischen Politik und Ideologie zu zeigen, daß soziale Sicherheit, Geborgenheit, Achtung der Menschenrechte, Freiheit und Demokratie nur im Sozialismus Wirklichkeit sind.

Es klingt sehr einfach, aber wir müssen es dennoch immer wieder besonders betonen: Dazu sind die Dokumente des IX. Parteitages das wichtigste Rüstzeug. Von dieser Position aus müssen wir die Offensive führen und den Gegner mit seiner Politik und Ideologie weiter in die historische Defensive drängen. Offensive ideologische Arbeit ist eines der entscheidenden Merkmale für die neue Qualität. Offensiv sein heißt aber nicht, sich auf Gegenpropaganda zu beschränken. Deshalb brauchen wir die klugen Überlegungen aller Parteileitungen, wie wir zielgerichteter und systematischer immer weiter ideologisch an Boden gewinnen. Anhand der tiefen Krise des Kapitalismus, seiner Gebrechen und Verbrechen sind die Perspektivlosigkeit und die Menschenfeindlichkeit des kapitalistischen Systems noch stärker zu entlarven und die Auseinandersetzung mit der Politik und Ideologie des BRD-Imperialismus zu fördern.

Die vierte Markierung, die die 2. Tagung für die ideologische Arbeit setzte, fordert von uns, jedes einzelne Mitglied immer besser für die ideologische Arbeit zu rüsten und zu befähigen. Erhöhung der Kampfkraft der Grundorganisationen erfordert immer zuerst ideologische Stärkung der Genossen. Das theoretische, methodische und analytische Rüstzeug der ideologischen Arbeit entscheidet maßgeblich über den Erfolg, aber wir wissen, letztlich entscheidet unser persönliches Engagement selbst über den Wirkungsgrad unserer Agitation und Propaganda. Immer mehr Propagandisten und Agitatoren zeichnen sich in unserer Kreisorganisation durch politische Umsicht, ideologische Standfestigkeit und klassenmäßige Wachsamkeit aus. Auf allen Leitungsebenen wird immer erfolgreicher an eigenen Argumentationen, ausgehend von den Anregungen der Propagandakommission der Kreisleitung und mit Hilfe der Bildungsstätte der SED-Kreisleitung gearbeitet.

Fortsetzung auf Seite 2, 1. Spalte

Forum mit Generalleutnant Handke



Zum Thema „Die Militärpolitik der SED nach dem IX. Parteitag“ sprach am Mittwoch vergangener Woche der Chef des Militärbezirks Leipzig, Generalleutnant Handke, auf einem militärpolitischen Forum vor über 600 Hörern im Großen Hörsaal des Carl-Ludwig-Instituts für Physiologie. Unter den Gästen befanden sich auch der Sekretär der SED-Kreisleitung, Norbert Gustmann, Rektor Prof. Dr. Rathmann sowie Vertreter des Wehrkreiskommandos.

In seinen Ausführungen wies Generalleutnant Handke darauf hin, daß die vollständige Realisierung der friedlichen Koexistenz nur auf Grund der militärischen Überlegenheit des sozialistischen Lagers möglich sei. Dabei informierte er über interessante Fakten in der Aufrüstungspolitik der NATO-Staaten und verteilte die jüngsten NATO-Manöver als offen aggressive Militärpolitik. An Hand dieser Tendenzen ging der Redner auf Fragen der sozialistischen Wehrziehung ein.

Meisterkollektiv der KMU mit sehenswerter Bilanz

Dem 15jährigen Bestehen des Meisteraktives an der Karl-Marx-Universität und der Neuwahl des Aktives war ein „zentraler Tag des Meisters“ gewidmet, der am Dienstag im Senatssaal der Universität stattfand. In seiner Begrüßung würdigte der Stellvertreter des Direktors für Ökonomie und Planung Manfred Brüntrup die Leistungen der Meister und Obermeister der Sektionen, des Bereiches Medizin, der Institute und Abteilungen der Universität bei der Verbesserung der Dienstleistungen.

Er betonte, daß ihre Arbeit in großem Maße dazu beitrage, die in Forschung, Lehre und medizinischer Betreuung zu erbringenden Leistungen zu realisieren. Große Aufgaben, so hob der Redner hervor, ergeben sich für das Meisteraktiv bei der Durchsetzung der sozialpolitischen Maßnahmen. Den Bericht über die von den drei Bereichskollektiven „Betriebstechnik“, „Forschung und Lehre“ sowie „Wirtschaft“ in den letzten Jahren vollbrachten Arbeitsergebnisse gab der Vorsitzende des zentralen Meisteraktives Heinz Eberlein. Dabei konnte er auf Beispiele verweisen, die nicht nur auf Universitätssebene, sondern auch im Republikausmaß verdienten Anerkennung fanden. Dazu gehört u. a. die Einführung des einbeitlichen Gefäßsystems. Bisher, so informierte der Redner, konnten über 500 Gefäße, Einschübe usw. an alle Bereiche der Universität, die wissenschaftlichen Gerätebau betreiben, ausgegeben werden. Jetzt werde

eine Erweiterung des Lagers angestrebt.

In seinem Rechenschaftsbericht konnte der Vorsitzende des Meisteraktives auch auf eine gute Bilanz in der Zusammenarbeit mit dem Neuereraktiv verweisen. In der kommenden Zeit, so unterstrich er, komme es darauf an, die neue Arbeitsordnung des Meisterkollektivs mit Leben zu erfüllen, in der sich die Meister eine Vielzahl neuer großer Aufgaben stellen. Dazu gehört u. a. die Organisierung und Durchführung von innerbetrieblichen Erfahrungsaustauschen auf politisch-ideologischem und fachlichem Gebiet.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden die Kollegen Max Teubner, Karin Darnstadt, Helmut Erhardt, Klaus Alster, Peter Wolke und Heinz Eberlein für ihre Arbeit geehrt. Als Vorsitzender des zentralen Meisteraktives erhielt Heinz Eberlein erneut das Vertrauen seiner Kollegen.

Heute:

3 „Tage der Wissenschaft“ KMU-GISAG

4 Veranstaltungsvorschau für Dezember

5 Koexistenz und internationaler Klassenkampf

Immer mehr Parteileitungen haben in den letzten Wochen verstanden, daß es täglicher Arbeit und immer neuer Anstöße bedarf, um nicht dort stehen zu bleiben, wo einzelnen Meinungen, Fragen und Argumente lediglich aneinandergerichtet und weitergeleitet werden, sondern es viel wichtiger